

# Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.04.2024**

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

oder Lehrer zu gestatten, sich mühelos und unbeeinflusst zu orientieren. An alle privaten (nichtstaatlichen) Verleger von Unterrichtsschriften, auch an alle Kollegen, welche solche Schriften im Selbstverlag herausgeben, ergeht hiermit die Einladung, der Studiengruppe ihre Erzeugnisse zur Begutachtung vorzulegen. Bearbeitet werden sowohl Lehr- und Informationsmittel für die Hand des Lehrers als auch Lehr- und Arbeitsbücher für den Schüler, Publikationen, die bereits er-

schienen sind, und solche, die neu verlegt werden. Die Studiengruppe übernimmt auch die Begutachtung von Manuskripten, die zur Veröffentlichung vorgesehen sind. Die Werke, die zur Bearbeitung eingebracht werden, sind in drei Exemplaren an das Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Beckenhofstraße 31, 8035 Postfach Zürich, zu senden. Die Sendungen sollen mit dem Vermerk <Studiengruppe Unterrichtsliteratur> versehen sein.

## Aus Kantonen und Sektionen

ST. GALLEN. 25 Jahre Abschlußklassen. (: Korr.) Die Abschlußklassenlehrer fanden sich am 3. Dezember im <Kongreßhaus Schützengarten> St. Gallen zu ihrer Tagung zusammen. Der Rücktritt ihres verdienten Präsidenten und die bevorstehende Jubiläumstagung zur Feier des 25jährigen Bestehens der Abschlußklassen in unserm Kanton gaben Gelegenheit zu Rückblick und Ausblick. Über diesen Ausbau der Oberklassen unserer Primarschulen sprach Kollege *Silvan Locher* aus Jonschwil: *Die Abschlußklassen seit 1941*.

1938 suchte das st.-gallische Erziehungsdepartement im Amtl. Schulblatt Interessenten für einen Arbeitsprinzipkurs zum Ausbau der Oberschule der Primarschule. In der Folge nahmen sich besonders drei Lehrkräfte um die Sache an: Franz Willi, Rorschach, Ernst Kläui und Frl. Hedwig Scherrer in St. Gallen. 1941 wurde am kantonalen Lehrerseminar die 3. Lehrstelle an der Übungsschule geschaffen und Karl Stieger beauftragt, sich der Abschlußklassenschüler besonders anzunehmen, und eine erziehungsrätliche Kommission hatte sich unter dem Präsidium von Erziehungsrat Schlegel besonders der Durchführung der Abschlußklassenziele im ganzen Kanton anzunehmen. 1947 erschien der erste provisorische Lehrplan. 1948 wurde eine kantonale Gemeinschaft gegründet und Kollege Werner Hörler als Präsident derselben bestimmt, der bis heute seines Amtes waltete und mit seinen Mitarbeitern diesem Schultyp zum Durchbruch verhalf. Waren es doch 1961 schon 80 Schulgemeinden mit 143 Abschlußschulen, die 4100 Schüler umfaßten. So hat sich die Ab-

schluß-Schule zum Nutzen vieler Tausend Kinder entwickelt, den neuen Bedürfnissen des Lebens und der Wirtschaft und mit neuen Bedürfnissen und pädagogischen und methodischen Erkenntnissen angepaßt.

Am Vormittag sprach Herr Prof. Dr. K. Widmer, Seminar, über Erziehung zu sinnvoller Freizeitbeschäftigung und gab den Zuhörern wertvolle Anregungen. Am Nachmittag sprach Präsident Werner Hörler über die Erziehung zum Staatsbürger. Er berichtete aus eigener, reicher Erfahrung viel Wertvolles im Staatskundeunterricht. Es muß unserm Abschluß-Schüler eine gesunde, lebenspendende Demokratie zum Erlebnis gemacht werden.

Anschließend an diese offizielle Tagung fand noch die interne Versammlung der kantonalen Arbeitsgemeinschaft statt.

Als Nachfolger für Werner Hörler, der ab Frühling 1965 die Lehr- und Berufswahlschule in St. Gallen leitet, wurde als Präsident Herr Edi Sutter, Wil, bestimmt. Werner Hörler und Josef Müller, St. Gallen, wurden in Dankbarkeit für ihre Tätigkeit auf der Abschluß-Schulstufe zu Ehrenmitgliedern ernannt.

## Mitteilungen

### Katholischer Erziehungsverein der Schweiz

#### Generalversammlung

Montag, den 8. Februar 1965, im

Akademikerhaus, Zürich (Hirschengraben 86).

- 9.45 Generalversammlung: Protokoll – Jahresbericht – Jahresrechnung – Umfrage
- 10.30 Berichte der Sektionen – Unsere Aufgabe – Aussprache
- 12.00 Mittagspause
- 14.00 Referat von Herrn Dr. Paul Fleig, Freiburg i. Br., Präsident des Bundes katholischer Erzieher Deutschlands, *Die Familie und die Miterzieher* Wie können die Eltern ihren Einfluß in der Miterziehung wahren und erweitern? Können wir ihnen dabei helfen? – Diskussion

Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme ein.

Steinach/Zug, im Dezember 1964

Der Präsident: *Justin Oswald*  
Der Sekretär: *Paul Hug*

### Bündner Verein für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung Lehrerbildungskurse 1965

Kurs 1: *Schwierige Schüler*. Leiter: Paul Schröter, Sprachheillehrer, Chur. Zeit: 23.–30. Januar, nachmittags. Ort: Chur.

Kurs 2: *Zeichnen und Gestalten*. Leiter: Dieter Ehram, Zeichnungslehrer, Chur. Zeit: 3.–17. Februar, 3.–17. März, nachmittags. Ort: Schiers.

Kurs 3: *Das erste Schuljahr*. Leiter: Max Wirz, Primarlehrer, Riehen BS. Zeit: 8.–10. April. Ort: Chur.

Kurs 4: *Handarbeiten im Schulzimmer* (Oberstufe). Leiter: Hansheirich Rütimann, Seminarlehrer, Schiers. Zeit: 30. März bis 2. April. Ort: Roveredo.

Kurs 5: *Elektrizität* (Experimentieren an Werkschulen). Leiter: Leonhard Gredig, Werklehrer, Chur. Zeit: 12. bis 13. April. Ort: Chur.

Kurs 6: *Rechenmethode Cuisenaire*. Leiterin: Frl. Irma Glaus, Primarlehrerin, St. Gallen. Zeit: 12.–14. April. Ort: Küblis.

Kurs 7: *Holzbearbeitung I*. Leiter: Hans Tanner, Werklehrer, Chur. Zeit: 20. bis 24. April. Ort: Filisur.

Kurs 8: *Holzbearbeitung II*. Leiter: Gion Kunfermann, Werklehrer, Chur. Zeit: 20. bis 24. April. Ort: Chur.

Kurs 9: *Die Biene*. Leiter: Florian Gasner, Sekundarlehrer, Flims. Zeit: 12. Juni. Ort: Flims.

Kurs 10: *Peddigrohrflechten*. Leiter: Christian Lötcher, Primarlehrer, Schiers. Zeit: 28. Juni bis 3. Juli. Ort: Zuoz.

Kurs 11: *Kartonage*. Leiter: Andreas Wehrli, Primarlehrer, Chur. Zeit: 16. bis 21. August. Ort: Truns.

Kurs 12: *Unterrichtsgestaltung 5./6. Klasse*. Leiter: Toni Michel, Primarlehrer, Chur. Zeit: 16.–21. August. Ort: Chur.

Kurs 13: *Metallbearbeitung I*. Leiter: Töni Heinz, Werklehrer, Chur. Zeit: 16.–25. August. Ort: Chur.

Kurs 14: *Schmuck aus Kupfer und Messing*. Leiter: Paul Härtli, Primarlehrer, Chur. Zeit: 4., 11., 18. September, nachmittags. Ort: Chur.

Kurs 15: *Geometrie in der Sekundarschule*. Leiter: Christian Caviezel, Sekundarlehrer, Thusis. Zeit: 1./2. Oktober. Ort: Ilanz.

Kurs 16: *Schultheater*. 16a Leiter: C. A. Ewald, Primarlehrer, Liestal BL. Zeit: 23. Oktober. Ort: Chur. *Mittelstufe*. – 16b Leiter: Tista Murk, Chur. Zeit: 30. Oktober. Ort: Tamins. *Oberstufe*.

Kurs 17: *Methodische Hilfen im Gesangsunterricht*. Leiter: Hans Lanicca, Primarlehrer, Thusis. Zeit: 13.–20. November. Ort: Thusis.

Kurs 18: *Das Problem der Führung unserer Kinder*. Leiter: W. P. Mosimann, Schuldirektor, Chur. Zeit: 4. Dezember, nachmittags. Ort: Chur.

Anmeldungen mit Name, Vorname und genauer Adresse an: Toni Michel, Schwanengasse 9, 7025 Masans GR. Hier sind auch die detaillierteren Kursprogramme erhältlich.

## Bücher

KARL JUD und JOSEF LINDER: *Wolken*. Aldus Manutius Verlag, Zürich 1964. 40 S., kart. Fr. 9.80.

Diese Bildfolge mit zum Teil doppelseitigen Fotos auf Kunstdruck von Karl Jud mit ausgewählten Texten und einem Nachwort von Josef Linder ist ein Meisterwerk. Und wenn wir diese mannigfaltigsten Wolkenbildungen betrachten und uns in die Texte aus Lyrik und Prosa der Weltliteratur vertiefen, fühlen wir uns weit weg vom betriebsamen, hastigen und lärmigen Alltag. Der Verlag hat mit diesem Band, der ein Kunstwerk ist und ein sehr wertvolles Geschenk darstellen

kann, wieder einmal mehr seine sichere Hand in der Auswahl der Themen bewiesen.

cs

LUCIAN STITTLER: *Kostbarkeiten aus dem Unterlindenmuseum*. Christophorus-Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1964. 52 S., davon 32 mit ganzseitigen, teils farbigen Abbildungen. Laminierter Pappband, DM 9.80.

Im Unterlindenmuseum in Colmar sind eine Reihe von Kunstwerken ersten Ranges aufbewahrt, die in diesem schmucken Bändchen in Ganz- oder Detailreproduktionen vorgestellt werden. Zumeist handelt es sich dabei um Tafelbilder, Holz- und Steinskulpturen aus der romanischen und gotischen Zeit. Namen wie Martin Schongauer, Mathis Neidhart Gothart (Grünwald), Caspar Isenmann usw. geben der Sammlung besonderen Glanz. Farb-reproduktionen, vor allem in diesem verhältnismäßig kleinen Format, sind immer problematisch. Neben sehr gelungenen (Tafeln 6 und 7) enttäuschen andere (Tafeln 27 und 28) sehr. Der Kommentar geht – leider – über eine knappe Bildbeschreibung nicht hinaus; von einer fundierten Bildinterpretation kann jedenfalls nicht die Rede sein.

CH

*Duden-Synonymwörterbuch*. Sinnverwandte Wörter und Wendungen. Band 8 des «Großen Duden». Bearbeitet von der Dudenredaktion unter Leitung von Dr. phil. habil. Paul Grebe. Dudenverlag, Mannheim 1964. 792 S., Leinen DM 14.80.

Seit Johann August Eberhards «Synonymischem Handwörterbuch», das 1910 herausgekommen war, vermißte man im deutschen Sprachbereich ein Wahlwörterbuch von wissenschaftlichem Rang. Wohl kennt der Büchermarkt eine Reihe von Synonymen-Lexiken, aber sie beschränken sich alle darauf, neben das allgemeinste Wort einer Synonymengruppe möglichst viele sinnverwandte Ausdrücke zu setzen, ohne daß auf ihre Bedeutungsunterschiede und Stilschichten, ihren Gebrauch in der heutigen Literatur eingegangen würde. Diese Lücke schließt nun der neueste Band des «Großen Duden». Er darf als eine Glanzleistung lexikographischer Klein- und Präzisionsarbeit bezeichnet werden, eine Arbeit, die während vieler Jahre ganz im Stillen geleistet worden ist. Es wird niemand auf dieses Buch verzichten können, der in lebendigem

Kontakt steht mit der deutschen Sprache. Auch in der Lehrerbibliothek und in der Klassenbücherei darf das neue Synonymwörterbuch nicht fehlen.

CH

MARIE-HED KAULHAUSEN: *Das gesprochene Gedicht und seine Gestalt*. 2. Aufl. Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen 1959.

Die Autorin kennt die theoretische und praktische Seite des Problems der Gedichtinterpretation. Mit ihrem Buch will sie «eine anschaulich-einfache, eine künstlerische Interpretationsform des Gedichtes für den Schulgebrauch vermitteln» und «dem künstlerischen Tun eine feste, gesetzliche Grundlage geben». Das Studium dieser Darstellung erweist sich als sehr lohnend und anregend, besonders für den Lehrer an der gymnasialen Oberstufe.

K.St.

*Vom Leseheft zum Taschenbuch*. Gutes Schrifttum für junge Menschen von 12 bis 18. Bearbeitet und herausgegeben von Ernst Stimpfig. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 1964. 160 S., kart. DM 7.50.

Anhand von 400 sorgfältig ausgewählten, knappen Rezensionen wird das gegenwärtige Angebot an wertvollem Lesestoff für Jugendliche führender Verlage des deutschen Sprachraumes vorgestellt. Zunächst erhält der Leser eine Übersicht über die Verlage und deren einschlägige Produktion, dann folgt ein ausführliches Verzeichnis der ausgewählten Lesestoffe, geordnet nach literarischen Gattungen, ihm schließen sich an die Rezensionen, wobei nähere Angaben über Inhalt, Kommentierung, Verlag und Preis sowie wertvolle, sehr zuverlässige Hinweise und Empfehlungen hinsichtlich der Verwendbarkeit, des Schwierigkeitsgrades und des Lesealters gegeben werden. In einem abschließenden Kapitel sind eine Reihe von Verzeichnissen und Werken zur Orientierung über jugendgemäßes Kleinschrifttum und seine unterrichtliche Behandlung aufgeführt. Die Skizzierung des Buchinhaltes erübrigt eine Empfehlung.

CH

*Sprache, Sprachgeschichte, Sprachpflege in der deutschen Schweiz*. (60 Jahre Deutschschweizerischer Sprachverein.) Geschäftsstelle des Deutschschweizerischen Sprachvereins, Zürich 1964. 100 S., brosch. Fr. 7.80.

In dieser Jubiläumsschrift, die uns bekannt macht mit den Zielen des Vereins, werden von berufener Seite ver-